

Die Möglichkeiten des Spurenelements Selen in der Krebstherapie

Praxisverbund präsentiert „Thema des Monats“

cox. Die Definitionen, sagen auch die Fachärzte für Strahlentherapie, seien wichtig und würden doch immer wieder falsch verstanden. Ergänzende Medizin, in der Fachsprache als „Komplementärmedizin“ bezeichnet, ist als ergänzende und zusammen mit der Schulmedizin einzusetzende Medizin zu verstehen – im Gegensatz zur Alternativen Medizin, die an die Stelle der Schulmedizin tritt: Teils etwas theoretisch, was da beim „Gesundheitsthema des Monats“ im voll besetzten Stadtverordnetensitzungssaal des Wiesbadener Rathauses referiert wurde, und dennoch wichtig für all jene, die sich über Möglichkeiten und Grenzen der ergänzenden Krebstherapie informierten. Fachärzte für Strahlentherapie und Gynäkologie sowie ein Apotheker widmeten sich (auch heiklen) Themen wie der Selbstmedikation und Möglichkeiten zur Stärkung der Lebenskraft durch richtige Ernährung, Bewegung und Sport.

Zunehmend interessiert

Ohne Studien, dessen ist sich Strahlenmediziner Ralph Mücke vom Strahlentherapiezentrum am Wiesbadener St.-Josefs-Hospital sicher, werde sich die Schulmedizin nicht von der Effizienz ergänzender Therapien wie etwa der Mistel- oder Selen-Therapie überzeugen lassen, wenngleich sich Schulmediziner heute bereits „zunehmend interessierter“ an ergänzender Medizin zeigten. Sie könne, so Mücke, das durch Operation sowie Chemo- und Strahlentherapie geschwächte Immunsystem vom Tumorpatienten stärken und zu einer verbesserten Lebensqualität beitragen.

Etablierte, also durch Studien belegte ergänzende Therapien wie die Gabe von Selen

„sollten Schulmediziner kennen“, erklärte er einem interessierten Publikum – und skizzierte Studien, wonach das Spurenelement Selen möglicherweise der Entstehung etwa von Prostatakrebs vorbeugen könne. Selen macht die Wirkung der Strahlentherapie nicht zunichte, betonte der Mediziner, der hingegen von der Misteltherapie während einer Chemo abriet: Dies könne die Nebenwirkung verstärken.

Selbstmedikation

Offenheit und Vertrauen im Arzt-Patienten-Verhältnis ist immer wichtig, für an Krebs erkrankte Menschen allemal. Doch zu viele Strahlentherapie-Patienten, beklagte Klaus Schönekaes, nehmen „heimlich“ etwas zu sich und riskierten damit unter Umständen den Erfolg versprechenden Verlauf einer Strahlentherapie.

Wie lassen sich die körpereigenen Abwehrkräfte durch Nahrungszusatzstoffe „fit machen“, und wie wichtig ist neben der richtigen Ernährung und Sport auch das seelische Gleichgewicht? Auf viele, und gleichwohl nicht alle der durch individuelle Krankheitsverläufe geprägten Fragen versuchten Martin Hofmann von der Aukamm-Apotheke und Frauenheilkundler Ewald Becherer bei der Veranstaltungsreihe „Verständliche Medizin“ des Praxisverbundes Wiesbaden nachzugehen. Manchem Zuhörer, ob Betroffener oder Angehöriger, gingen die mit Folien unterstützten Vorträge zu schnell. Sie werden deshalb, kündigte Professor Franz-Josef Prott, Vorsitzender des Praxisverbundes und Moderator der Veranstaltung, in naher Zukunft im Internet veröffentlicht werden.

■ www.praxisverbund-wiesbaden.de